



Motive wie dieses mit extremen Lichtschattenspielen lassen sich mit dem neuen Spot-Master punktgenau ausmessen.

Das Zonensystem im Kreis des Spot-Masters

Das Zonensystem gibt dem Fotografen eine sichere, exakt visualisierbare Grundlage in der bildmäßigen Fotografie, die es erlaubt, die unterschiedlichen Motivhelligkeiten nach unserer visuellen Vorstellungskraft in positive Grauwerte umzusetzen.

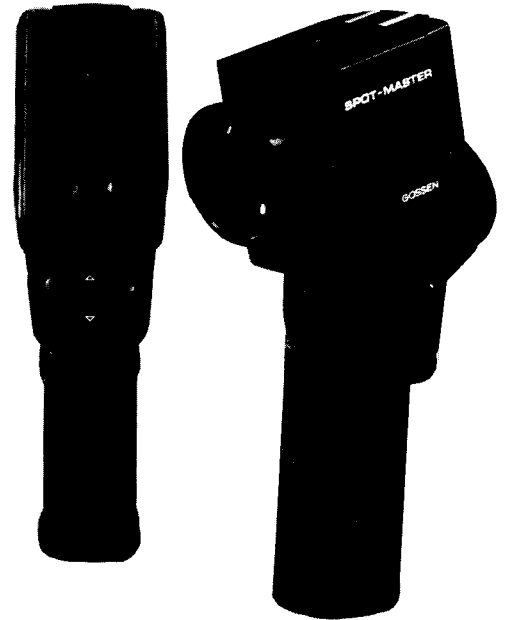
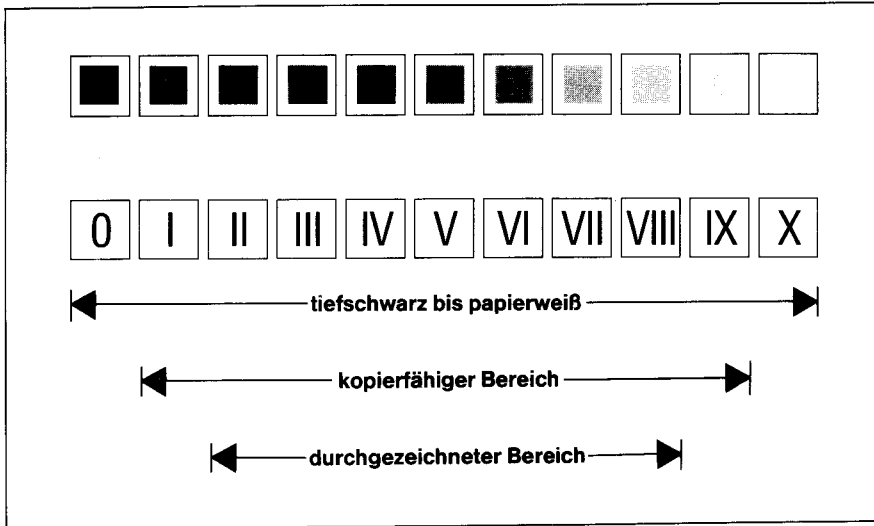
Das Zonensystem wurde vom amerikanischen Landschaftsfotografen Ansel Adams in Zusammenarbeit mit Fred Archer entwickelt, die Grundlagen dazu lieferte die angewandte Sensitometrie. Die Sensitometrie beschäftigt sich mit der Messung der Sensitivität – im fotografischen Sinne – also mit der Beziehung von Ursache und Wirkung. Die Ursache beim Wiedergabeverfahren ist die Lichtmenge, die ein Motiv oder die Natur ausstrahlt. Die Wirkung auf das lichtempfindliche Material – als Empfänger – ist die erreichbare

Schwärzung nach der Entwicklung. Mit Hilfe komplizierter sensitometrischer Gesetze wurde das Zonensystem erarbeitet. Es nimmt weitgehend die Unsicherheit bei der Belichtung ab, da der Fotograf in die Lage versetzt wird, mit dem System vor jeder Aufnahme visuell das positive Endergebnis voranzuplanen. Voraussetzung ist natürlich, daß man die Filme und Positivabzüge selbst verarbeitet. Wenn alle technischen Prozesse auf eigenen, individuellen Standard eingetestet sind, eröffnet das Zonensystem eine viel-

fältige Gestaltung und einen künstlerischen Umsetzungshorizont.

Charakterisierung und Einteilung der Zonen

Die Zonen sind von tiefschwarz (0) bis papierweiß (X) abgestuft, die sich jeweils um eine Blende Belichtungsunterschied in Grauwerten voneinander unterscheiden. Sie werden mit römischen Ziffern gekennzeichnet. Bezugspunkt ist die Spot-Master-Graukarte mit ihrer 18%igen Reflexion (entspricht 50% Reflexion arithmetisch), welche der Zone V zugeordnet wird.



Charakterisierung des Positivs			
Zone	Tonwert	Beschreibung	
Schattenzonen	0	tiefschwarz	maximale Schwärzung
	I	fast schwarz	Schwärzung ohne Zeichnung, merkbare Unterschiede zu Zone 0
	II	grauschwarz	angedeutete Durchzeichnung, sehr dunkle Schatten, schwarze Kleider, Textilien
	III	sehr dunkelgrau	durchgezeichnete Schatten Wald im Sonnenlicht
Mittlere Grauzonen	IV	dunkelgrau	dunkles Laub, Stein, Holzwerk, Schattenzone bei Porträts, Himmelpartien mit Rotfilter
	V	neutralgrau oder mittleres Grau	Grauwerte mit 18% Reflexion Spot-Master-Graukarte, Kodak-Graukarte, durchschnittliche Zeichnung in Holz, Stein, dunkle Hauttöne
	VI	hellgrau	helle Hautpartien, hellblauer Himmel, heller Stein, Schatten im Schnee bei Sonnenlicht
Lichterzonen	VII	sehr helles Grau	sehr helle Hauttöne, helle Textilien, Schnee mit Seitenlicht
	VIII	durchgezeichnetes Weiß	hellste noch durchgezeichnete Motivpartien, durchgezeichneter Schnee, Spitzlichter auf Hautpartien
	IX	ungezeichnetes Weiß	polierte Oberflächen, Schnee mit Sonne von vorne
	X	papierweiß	direkte Lichtquellen oder Spiegelreflexion

Um das Zonensystem noch transparenter zu machen, genügt ein kurzes Studium der hier abgebildeten sensitometrischen Konstruktionen nach Goldberg – kombiniert mit Zoneneinteilung. Wie ersichtlich, können wir nur die Grauwerte kopieren, welche sich in dem geradlinigen Teil der sensitometrischen Schwärzungskurve befinden und Zeichnung aufweisen. Der untere Schwellen- und obere Schulterbereich sind für die bildmäßige Fotografie nur bedingt verwendbar (siehe Zeichnung rechts).

